

## DIE BESONDERHEITEN DER TOPONYME IN DER DEUTSCHEN SPRACHE AM BEISPIEL DER SIEDLUNGSNAMEN IN BAYERN

**Mykola VEREZUBENKO, Alina OSTROUSHKO (Kropywnyzkyj, Ukraine)**

*У статті проаналізовано особливості виникнення назв поселень федеративної землі Баварія, зроблено спробу виділити найтиповіші шляхи формування назв, а також укласти класифікацію ойконімів за їхнім детермінантно-компонентним складом, розглянуто культурно-історичний вплив на утворення назв та запропоновано їхній кількісний аналіз.*

**Ключові слова:** топоніми, ойконіми, назви поселень, детермінант.

*Im Beitrag werden die Besonderheiten der Entstehung der Siedlungsnamen des Bundeslandes Bayern analysiert, es wurde versucht, die häufigsten Wege der Bildung der Namen hervorzuheben, sowie die Klassifikation der Oikonyme nach ihren Bestandteilen von Determinanten zusammenzustellen, so wurde der kulturell-historische Einfluss der Bildung der Namen erforscht und quantitative Analyse gemacht.*

**Schlüsselwörter:** Toponyme, Oikonyme, Siedlungsnamen, Determinante.

*В статті проаналізовані особливості походження назв поселень федеративної землі Баварія, зроблено спробу виділити найтипичніші способи формування назв, а також створити класифікацію ойконімів в відповідності з їх детермінантно-компонентним складом, розглянуто культурно-історичне вплив на формування назв і запропоновано їх кількісний аналіз.*

**Ключевые слова:** топонимы, ойконимы, названия населенных пунктов, детерминант.

*The origin peculiarities of names of the settlements in the federal state Bavaria are analyzed in the article, the author proposes the most typical ways to form the names and to categorize oiconims according to their determinatively – componential composition, cultural and historical influence on the names formation is examined and their quantitative analysis is suggested.*

*The author analyzed 2032 geographical names, names of communes and groups of the federative state Bavaria. It is noticeable that some of the given toponyms belong in parallel to several groups of the suggested classification. Such toponyms contain several word forming determinants as they have been forming for a certain period of time. The information from Table 1 proves that the ancient Germans settled predominantly by water (29,51%), the quality of towns and settlements increased much in the period of flourishing of urban and chivalrous culture (18,04%); the citizens of the federative state Bavaria formed the names of their settlements with the help of adjectives as word forming determinants (16,02%).*

*The study proved that toponyms of the federative state Bavaria had been forming during many centuries under the influence of natural, historical and social conditions of the past*

**Key words:** toponyms, oikonims, names of settlements, determinant

Die Welt um uns herum war immer vom großen Interesse für die Forscher. Die Wissenschaftler beschäftigten sich immer mit der Frage der Entstehung der Namen. Auf dem deutschen Sprachgebiet sind in erster Linie folgende Sprachwissenschaftler zu erwähnen: Adolf Bach, Dieter Berger, Henning Kaufmann, Egon Kühlebacher, Corinna Scheungraber, Friedrich Grünzweig, Ernst Schwarz u.a [1; 2; 3; 4; 5; 6].

Unter einer toponymischen Forschung muss man eine enge Verflochtenheit einiger wissenschaftlicher Gebiete, die dazu dienen, einander zu ergänzen. Die Wichtigsten sind Geschichte, Erdkunde und Linguistik, das heißt, dass die Forschung eines Ortschaftsnamens in Bezug auf diese Wissenschaften durchzuführen ist.

In diesem Vortrag werden Oikonime, das heißt Siedlungsnamen oder Ortsnamen des Bundeslandes Bayern behandelt. Dieses Bundesland hat eine lange, interessante und widersprechende Geschichte, außerdem ist es sehr abwechslungsreich landschaftlich gelegen.

Das Ziel der Forschung ist die Besonderheiten der Bildung der Siedlungsnamen festzustellen. Zur Realisierung dieses Ziels sind folgende Aufgaben zu erfüllen:

- kurze historisch-geografische Charakteristik des Bundeslandes Bayern zu geben;
- die häufigsten Möglichkeiten zur Bildung der Oikonime zu beschreiben;
- die Klassifikation der Wortbildung der Siedlungsnamen herzustellen.

Bayern, das Bundesland im Süden und Südosten Deutschlands, ist das größte Bundesland. Die Grundlage der Bevölkerung bilden drei Völkerschaften: Bayern, Franken und Schwaben, was historisch bedingt ist.

Ein Toponym richtig zu erklären, seine Bedeutung und Herkunft zu erörtern, bedeutet wichtige Informationen über die Naturbedingungen, Wirtschaft, ethnischen Bestand der Bevölkerung, historische Ereignisse zu bekommen. Dieses Merkmal der Toponyme wird in den historischen und geografischen Forschungen zum Studium der Besonderheiten der Beherrschung des Territoriums, zur Entdeckung der verlorenen Areale von Tieren und Pflanzen benutzt.

In Sprachwissenschaft gelten einige Toponyme als einziges Zeugnis der längst verschwundenen Sprachen, in anderen Fällen bilden sie einen Teil des sprachlichen Reichtums eines Volkes und lassen wichtige Tatsachen der historischen Phonetik, Grammatik und Wortbildung feststellen. Jede Sprache hat ihren eigenen Aufbau, in dem die Wortbildung besonders wesentlich ist. Keine einzige Sprache hat so viele zusammengesetzte Wörter wie die deutsche Sprache. Das lässt sich dadurch erklären, dass die Wortbildung einer der Wege der Entwicklung des Wortschatzes der deutschen Sprache ist. Im Deutschen unterscheidet man folgende Arten der Wortbildung: Zusammensetzung, Derivation, Zusammenbildung, Konversion, Wortkürzung und Abreviation.

Die Zusammensetzung ist eine Art der Wortbildung, bei der mithilfe der Verbindung zweier oder mehrerer Wortstämme ein neues Wort gebildet wird.

Die Derivation ist eine Art der Wortbildung, bei der zu dem Stammorphem ein Suffix oder Präfix hinzugefügt wird.

Die Zusammenbildung ist eine Art der Wortbildung, bei der die Zusammensetzung und die Derivation am Platze sind.

Bei der Konversion geschieht der Übergang eines Wortes in eine andere Wortart.

Bei der Wortkürzung und Abreviation geschieht die Verkürzung des Wortes.

Im Fall der Analyse der wortbildenden Struktur der deutschen Toponyme lässt sich die Dominanz der Zusammensetzung feststellen.

Da die Toponyme in diesem Vortrag behandelt werden, muss geklärt werden, was darunter verstanden wird. Also, Toponym ist der Name einer geographischen Einheit, der von zwei griechischen Wörtern topos – "Ort", "Ortschaft" und onima – "Name" gebildet wird.

In der deutschen Sprache werden mehrere Unterarten von Toponymen unterschieden:

Oronyme (griech. ὄρος óros, Berg<sup>4</sup>): Gebirge, Berg- und Hügelländer, Berge und Bergspitzen, aber auch Ebenen, Talungen;

Drymonyme – griech. δρῦμός drŷmós, Wald, Hain, Auen, Wiesen und Äcker, Parks;

Hydronyme (griech. ὕδωρ hŷdōr, Wasser<sup>4</sup>; in Ableitungen ὕδρο- hŷdro-) oder Gewässernamen: für Gewässer, Ozeane, Meere, Meeresteile, Flüsse, Bäche, Kanäle, Seen, Teiche, Weiher, Tümpel;

Oikonyme (griech. οἶκος oikos, Unterkunft'), Siedlungsnamen oder Ortsnamen im speziellen Sinne: Siedlungen;

Oikodonyme (griech. οἰκοδομή oikodomé, Gebäude'): Burgen und Schlösser;

Ekklesionyme (griech. ἐκκλησία ekklesia, Versammlungsstätte'): Klöster, Kirchen und andere Sakralbauten.

In Bezug auf die Besonderheiten der Toponymik wird im Vortrag die Klassifikation der Oikonyme des Bundeslandes Bayern mit Rücksicht auf die verbreitetsten wortbildenden Determinante angeführt:

1. Oikonyme mit Determinanten der urdeutschen Siedlungen: *haus/hausen, heim, hem, ham/kam, beuren*, denn die uralten Deutschen ließen sich mit kleinen Familien nieder und bildeten Wohnhäuser und Haushaltsbauten, (*Adelzhausen, Mühlhausen, Oberhausen, Westerheim, Kirchheim, Erkheim, Hemau, Rednitzhembach, Hemhofen, Kirchham, Schalkham, Eschlkam, Perkam*). Die Determinante *beuren* stammt vom Altdeutschen *bur* und bedeutet *das Haus, buren – die Siedlung: Kaufbeuren, Ottobeuren*.

2. Siedlungsnamen mit der hydronymischen Komponente: *bach, wasser, ach, see, bad, moos, wörth/werth, münd, brunn, furt, bruck/brücken, ruder, fisch, floß, floss*. Die Bayern siedelten sich gern an den Ufern der Gewässer an, deshalb fallen die Siedlungsnamen mit den Gewässernamen zusammen: *Aurach, Biberbach, Weismain, Geiselbach, Laufach, Fischach, Ammerndorf Bibertal, Wiesenbronn, Dinkelsbühl, Donauwörth, Donaustauf Traunreut, Sulzemoos, Moosbach, Georgensgmünd, Königsbrunn, Furth, Schweinfurt, Arnbruck, Schwabbruck*.

3. Namen mit der Komponente der kirchlichen Herkunft: *kirchen/kirch, zell, munster, bischof münch, pfaffe, nonne, abts, tauf oster*. Die Verbreitung des Christentums in Deutschland im VI. – IX. Jahrhundert machte einen wesentlichen Einfluss auf die Entstehung der Toponyme des kirchlich-christlichen Charakters. Am häufigsten tritt die wortbildende Komponente *–kirchen, Kirchen-* auf: *Waldkirchen, Geratskirchen, Kirchenpingarten, Kirchentumbach, Michelsneukirchen*. Die Determinante *–kirchen* kann die Kurzform *–kirch* haben: *Kirchberg, Kirchlauter, Heimenkirch*. Die Toponyme der kirchlichen Herkunft entstanden zuerst auf dem Territorium des Römischen Reiches und erst später verbreiteten sie sich auf das weitere Territorium von Bayern. Zu den wortbildenden Komponenten jener Zeit gehören *–zell, münster, bischof münch, pfaffe, nonne, Abt, tauf oster*, z.B.: *Weihenzell, Fürstzell, Altenmünster, Münsterhausen, Bischofswiesen, Bischofsgrün, Waldmünchen, München, Münchsteinach, Pfaffenhofen an der Roth, Nonnenhorn, Abtswind, Taufkirchen, Osterberg, Osterhofen*. Einige Oikonyme haben die Namen der Heiligen: *Sankt Wolfgang, Sankt Oswald-Riedlhütte, Sankt Englmar*.

4. Antroponyme. Der Feudalismus im Mittelalter hat dazu geführt, dass die Siedlungen die Namen der Erstsiedler und Grundbesitzer bekommen haben, z.B.: *Adelshofen, Albertshofen, Augsburg, Benediktbeuern, Bernhardswald, Wilhelmsthal, Wolfersdorf Wolfratshausen, Günzburg, Dietersburg, Lamerdingen, Leupoldsgrün, Mariaposching, Mickhausen, Nürnberg*.

5. Mit den wortbildenden Komponenten: *könig, graf herzog, fürst*. Ergotoponyme sind Eigennamen, die den Status und die ausgeübte Tätigkeit einer Person bezeichnen, z.B.: *Königsberg, Königsbrunn, Königsdorf Grafenau, Grafenwöhr, Grafling, Grafrath, Herzogenaurach, Fürsteneck, Fürstfeldbruck, Fürstenstein, Schillingsfürst*.

6. Mit den Determinanten aus der Zeit des Feudalismus: *hofen/höfen/kofen/hof dorf/torf land, weiler*, z.B.: *Adelshofen, Altfraunhofen, Bechhofen, Gersthofen, Pfakofen, Riekofen, Buckenhof Waldershof* Infolge der Entwicklung des Feudalismus und der Technik der Bodenbearbeitung wächst die Bevölkerung und entstehen größere Siedlungen, deren Namen die Komponente *–dorf* bekommen. Die ersten Toponyme entstehen im VIII. Jahrhundert und sind im ganzen Deutschland verbreitet, z.B.: *Adelsdorf Buchdorf Walsdorf Gattendorf Gremsdorf Simmelsdorf Landensberg, Rügland, Weilersbach, Hergensweiler*.

7. Mit den Komponenten aus der Zeit der Brandrodung: *rath, reut/reuth/ried, rod/rode*. Ende XI. Jahrhunderts beginnt die Bevölkerung Deutschlands mit der Rodung und dieser Prozess dauert bis zum XV. Jahrhundert. In dieser Zeit entstehen Siedlungen, deren Namen der Bodenbearbeitung zu Dank verpflichtet sind, z.B.: *Grafrath, Großheirath, Bubenreuth, Oberreute, Vogtareuth, Adelsried, Biebelried, Rieden, Roden, Roding*.

8. Oikonyme mit den wortbildenden Determinanten aus der Zeit der Bürger- und Ritterkultur: *burg, berg, stein, fels, eck, au, hagen/hag, statt/stätt/stett/stetten, stadt/städt*. Die

Namen der Ritterfestungen und der Siedlungen um sie herum bereicherten den toponymischen Wortschatz der deutschen Sprache. Die verbreitetsten wortbildenden Determinanten jener Zeit waren *burg*, *berg* und hatten zuerst die Bedeutung Felsen, Hügel, Erhöhung, aber später gewannen sie an der Bedeutung „Festung an einer Erhöhung“, z.B.: *Augsburg*, *Burgau*, *Burggen*, *Burghausen*, *Würzburg*, *Regensburg*, *Amberg*, *Bergkirchen*, *Windberg*, *Ronsberg*. Die Determinante *stein* hatte zuerst die Bedeutung „Felsen“, später wurde zum Steinhaus und zur Festung am Felsen, z.B.: *Arnstein*, *Wallerstein*, *Königstein*, *Steinwiesen*. Zu dieser Zeit gehören auch folgende Namen: *Wallenfels*, *Rohrenfels*, *Guteneck*, *Fürsteneck*. Die an den Gewässern gelegenen Festungen haben die wortbildende Determinante *au*, z.B.: *Eichenau*, *Aschau am Inn*, *Bad Brückenau*, *Burgau*, *Dachau*, *Landau an der Isar*, *Oberammergau*, *Schongau*. Mit der Entwicklung der Städte bekommen die Determinanten *burg*, *berg* einen neuen Inhalt und werden schon zur Bezeichnung der großen Siedlungen gebraucht. In dieser Bedeutung werden die Komponenten – *statt*, – *stätt*, – *stett*, – *stetten* immer häufiger im Gebrauch, z.B.: *Ettenstatt*, *Grabenstätt*, *Eggstätt*, *Schonstett*, *Stettfeld*, *Waldstetten*, *Vaterstetten*, *Grettstadt*, *Karlstadt*, *Herbstadt*, *Höchstädt im Fichtelgebirge*, *Höchstädt an der Donau*.

9. Es gibt auch eine zahlreiche Gruppe der Oikonyme, deren Komponenten Adjektive sind: *nord(en)*, *west(en)*, *ost(en)*, *neu*, *alt(en)*, *höch*, *hoh(en)*, *klein*, *nieder*, *ober*, *unter*, *mitte*, *groß*, *breit*, *lang*, *schön*, *schon*, *reich*, *guten*, *schleh*, *schlech*, *frei*, *offen*, *hard*, *hart*, *lind*, *holz*, *mauer*, *eisen*, *gold*, *münz*, *spar*, *weiß*, *schwarz(en)*, *grün*, *ros(en)*, *gries*, *winter*, *sonnen*, *wind*, *dürr*, *feucht*, *tiefen*, *flach*, *schein*, *schnell*, *wacker*, *esten*, *türk(en)*, *sachsen*, *bayer*, *bayerisch*, *baier*, *schwab*, z.B.: *Markt Nordheim*, *Westendorf Großostheim*, *Bad Neustadt an der Saale*, *Neu-Ulm*, *Neubrunn*, *Neuendorf Altendorf Höchheim*, *Hohenbrunn*, *Kleinaitingen*, *Kleinlangheim*, *Niederbergkirchen*, *Niederschönenfeld*, *Oberammergau*, *Oberdolling*, *Unterleinleiter*, *Mittelleschenbach*, *Mittelneufnach*, *Großaitingen*, *Großheubach*, *Breitbrunn*, *Breitenthal*, *Langenaltheim*, *Langenzenn*, *Schönberg*, *Reichenberg*, *Gutenstetten*, *Guttenberg*, *Schleching*, *Freising*, *Offenberg*, *Pittenhart*, *Lindau*, *Holzkirchen*, *Mauerstetten*, *Eisenberg*, *Ergoldsbach*, *Kallmünz*, *Spardorf Weißdorf Schwarzenfeld*, *Grünenbach*, *Dürrwangen*, *Feuchtwangen*, *Tiefenbach*, *Flachslanden*, *Scheinfeld*, *Schnellendorf Wackersberg*, *Türkenfeld*, *Sachsenkam*, *Bayerbach*.

10. Die Toponyme der slawischen Herkunft. Sie sind vorwiegend im nördlichen, nord-westlichen und östlichen Teil des modernen Deutschlands, weil die slawischen Stämme im Altertum auf diesem Territorium lebten. Die Siedlungsnamen der slawischen Herkunft sind nach den Endungen *atz*, *itz*, *ow* zu erkennen, z.B.: *Bodolz*, *Gestratz*, *Segnitz*, *Köditz*, *Trabitz*, *Hergatz*.

**Quantitative Klassifikation der Toponyme in Bayern**

	Art und Weise der Bildung der Toponyme	Anzahl der Toponyme	Prozent
1	Oikonyme mit Determinanten der urdeutschen Siedlungen	222	9,54
2	Siedlungsnamen mit der hydronymischen Komponente	687	29,51
3	Namen mit der Komponente der kirchlichen Herkunft	132	5,67
4	Antroponyme	178	7,65
5	Ergotoponyme	22	0,95
6	Toponyme mit den Determinanten aus der Zeit des Feudalismus	203	8,71
7	Toponyme mit den Komponenten aus der Zeit der Brandrodung	63	2,71
8	Oikonyme mit den wortbildenden Determinanten aus der Zeit der Bürger- und Ritterkultur	420	18,04
9	Toponyme mit den wortbildenden Determinanten Adjektiven	373	16,02
10	Toponyme der slawischen Herkunft	28	1,20
	Insgesamt	2328	100%

Bei der Analyse der Oikonyme hat es sich herausgestellt, dass einige Namen mehreren Gruppen zugeteilt werden können. Diese Toponyme beinhalten mehrere wortbildende Determinanten, weil sie sich im Laufe von der längeren Zeit herausgebildet haben. Laut der Analyse kann man feststellen, dass sich die uralten Germanen an den

Gewässern niedergelassen haben, die Zahl der Städte ist in der Periode der Blütezeit der Bürger- und Ritterkultur, es gibt auch eine Menge der Siedlungsnamen, die die Adjektive als wortbildende Determinante haben.

#### LITERATURVERZEICHNIS

1. Bach A. Deutsche Namenkunde. Bd II, 1 u. 2. Die deutschen Ortsnamen / Adolf Bach. – Heidelberg, 1953/54. – 385 S.
2. Berger D. Duden. Geographische Namen in Deutschland. Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern. 2. Auflage / Dieter Berger. – Mannheim, 1999. – 952 S.
3. Kaufmann H: Bildungsweise und Betonung der deutschen Ortsnamen. 2. Auflage. Fink / Henning Kaufmann. – München, 1977. – 384 S.
4. Kühebacher E. Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte. 3 Bände / Egon Kühebacher. –Bozen, 1995–2000. – 271 S.
5. Scheungraber C und Grünzweig F. Die altgermanischen Toponyme sowie die ungermanischen Toponyme Germaniens. Fassbaender / Corinna Scheungraber, Friedrich Grünzweig. – Wien, 2014. – 428 S.
6. Schwarz E. *Deutsche Namenforschung*. Bd 2. Orts- und Flurnamen / Ernst Schwarz. – Göttingen, 1950. – 163 S.
7. <http://dic.academic.ru/dic.nsf/ruwiki/117814>.
8. <http://www.dissercat.com/content/struktumo-semanticheskije-osobennosti-toponimov-nemetskogo-yazyka-diakhronicheskii-aspekt>.
9. <http://cok.opredelim.com/docs/100/index-12919598.html>.
10. <http://studopedia.info/1-34781.html>.
11. [http://knowledge.allbest.ru/languages/3c0a65635b3ac78a4c53a89521306d27\\_0.html](http://knowledge.allbest.ru/languages/3c0a65635b3ac78a4c53a89521306d27_0.html).
12. <http://po-teme.com.ua/filologiya/romano-germanskoe-yazykoznanie/877-drevnegermanskaya-leksika-etimologicheskaya-xarakteristika-drevnegermanskoj-leksiki.html>.
13. <http://po-teme.com.ua/filologiya/leksii-po-filologii/876-drevnegermanskaya-leksika-slovoobrazovanie-v-drevnegermanskix-yazykax.html>.
14. [http://kurufin.ru/html/German\\_names/german\\_names\\_a.html](http://kurufin.ru/html/German_names/german_names_a.html).
15. <http://ru.gullivay.org/public/wiki/europe/western-europe/germany/bavaria/>.

#### ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

**Микола Везубенко** – кандидат філологічних наук, старший викладач кафедри перекладу, прикладної та загальної лінгвістики Кіровоградського державного педагогічного університету імені Володимира Винниченка.

*Наукові інтереси:* функціональна граматики.

**Аліна Остроушко** – студентка 2 курсу факультету іноземних мов Кіровоградського державного педагогічного університету імені Володимира Винниченка.

*Наукові інтереси:* функціональна граматики, словотвір.